Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa, Fernruf 1237, Postfach Nr. 52

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns zu Großenhain behördlich bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa und des Hauptzollamtes Meißen

Postscheckkonto Dresden 1580, Girokasse Riesa Nr. 52

№ 186 — Donnerstag, 11. August 1938, abends — 91. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends ½6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Rpf., die 60 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Rpf. (Grundschrift: Petit 3 mm hoch). Ziffergebühr 27 Rpf., tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingesandter Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlaß hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 58.

Feste Bande der Freundschaft!

Ansprachen des Generalfeldmarschalls Göring und des Luftmarschalls Balbo in Karinhall

Berlin. Der italienische Luftmarschall Italo Balbo folgte Mittwochmittag einer Einladung des Generalfeldmarschalls Göring nach dem Waldhof Karinhall. Bei der Einfahrt in den Waldhof, von dessen Masten die Fahnen der beiden befreundeten Nationen wehten, erwies eine Ehrenkompanie des Regiments „General Göring" dem italienischen Luftmarschall die Ehrenbezeugung. Waldhörner entboten ihm den Jägergruß. Generalfeldmarschall Göring begrüßte seinen Gast auf das herzlichste und hatte anschließend mit ihm eine fast zweistündige Unterredung.

Im Anschluß daran gab der Feldmarschall den italienischen Gästen ein Frühstück, an dem neben der Begleitung des Luftmarschalls der italienische Botschafter **Attolico**, der Gesandte Graf **Magistrati**, der italienische Generalkonsul **Renzetti** sowie der italienische Luftattaché Fliegergeneral **Liotta** teilnahmen. Von deutscher Seite waren anwesend Staatssekretär **Körner**, Staatssekretär General der Flieger **Milch**, der Generalstabschef der Luftwaffe, Generalleutnant **Stumpff**, General der Flakartillerie **Rüdel**, General der Flieger **von Witzendorff**, Generalmajor **Udet**, der deutsche Luftattaché in Italien, Generalmajor von **Bülow**. Es nahmen ferner teil der Chef des Ministeramtes Generalmajor **Bodenschatz**, der Chef des Stabsamtes, Ministerialdirektor Dr. **Gritzbach** und einige Herren der näheren Umgebung des Feldmarschalls.

Im Laufe des Frühstücks richtete Generalfeldmarschall Göring an seinen hohen italienischen Gast herzliche Worte der Begrüßung.

Generalfeldmarschall Göring begrüßte Marschall Balbo und erklärte, es sei ihm eine besondere Freude und Ehre, seinen Gast in seinem Heim in der Schorfheide willkommen heißen zu können. Er begrüßte in ihm den Mann, der die italienische Luftwaffe neu geschaffen habe und der die große Tat der Ueberfliegung des Atlantik im Geschwaderflug, die nur von einem Balbo durchgeführt werden konnte, vollbracht habe. Marschall Balbo habe der italienischen Luftwaffe den Stempel seiner Persönlichkeit aufgeprägt und sie damit zu einer der besten der Welt gemacht. Der Feldmarschall erklärte, er wisse aus eigener Erfahrung, was es bedeute, eine Luftwaffe aufzubauen, und er könne daher die Verdienste seines Gastes auf das beste würdigen. Nun sei Marschall Balbo durch das Vertrauen des Duce auf einen besonders wichtigen Posten des italienischen Imperiums berufen worden. Libyen sei für Italien eine Schlüsselstellung. Dort finde die schöpferische Kraft des Marschalls Balbo ein weites Betätigungsfeld.

Feldmarschall Göring würdigte seinen Gast als einen alten Freund Deutschlands, der den Weg zu uns nicht erst gefunden hätte, nachdem wir uns einen Platz an der Sonne errungen hatten. Er sei schon ein Freund Deutschlands in den Zeiten des Kampfes gewesen. Bei seinem letzten Besuch in unserem Lande kurz vor der Machtübernahme habe er voller Vertrauen die Entwicklung vorausgesehen und seiner Freundschaft für Deutschland aufrichtigen Ausdruck verliehen. Man wisse daher in Deutschland, wie sehr erfreut Marschall Balbo über die Festigung der Achse Rom—Berlin gewesen sei, die der stählerne Drehpunkt und die feste Grundlage der Außenpolitik beider Länder sei.

So wie den Duce und den Führer feste Bande der Freundschaft verbänden, so sei auch die Freundschaft zwischen ihm und seinem Gaste immer stärker geworden. Beide hätten vieles gemeinsam, insbesondere das Glück, in der Nähe der Führer ihrer Länder arbeiten zu dürfen, und so grüße er Marschall Balbo besonders auch als Paladin des Duce. Der Generalfeldmarschall schloß mit einem Toast auf seine Majestät den König von Italien und Kaiser von Aethiopien, den Duce, die italienische Luftwaffe und ihren Gestalter, den Luftmarschall Balbo.

Marschall Balbo erwiderte mit herzlichen Dankesworten für die freundliche Begrüßung durch den Generalfeldmarschall. Noch deutlich erinnere er sich seines letzten Aufenthaltes in Deutschland, und mit Bewunderung habe er den Fortschritt festgestellt, den Deutschland unter seinem genialen Führer in den letzten Jahren gemacht habe. Er wisse die Tätigkeit der Mitarbeiter des Führers, unter denen der Generalfeldmarschall den ersten Platz einnähme, wohl zu würdigen und sehe, daß ein neuer Geist in Deutschland eingezogen sei, der seinen Ausdruck in allem fände, was nach der Machtergreifung an Arbeiten durchgeführt und an Erfolgen erzielt worden sei. Die Worte des Generalfeldmarschalls seien ihm sehr zu Herzen gegangen. Als Kämpfer und Soldat habe er einen großen Stolz, den der Offenheit und Aufrichtigkeit, und in dieser offenen Aufrichtigkeit erkläre er, daß der heutige Tag, wo er die Freundschaft des Generalfeldmarschalls in der schönen deutschen Landschaft in so überreichem Maße erfahren habe, zu einem der schönsten seines Lebens gehöre.

Deutschland und Italien, fuhr Marschall Balbo fort, würden unbesiegbar bleiben, wenn sie geführt von Benito Mussolini und Adolf Hitler ihre Politik gemeinsam verfolgten.

Marschall Balbo schloß mit einem Toast auf Deutschland, den Führer, die deutsche Luftwaffe und ihren großen Schöpfer Hermann Göring.

Nach dem Frühstück führte der Hausherr in seiner liebenswürdigen und humorvollen Art seine Gäste durch den Waldhof Karinhall und die nähere Umgebung, die sich den Gästen in ihrer ganzen Schönheit darbot. Eine ganz besondere Freude war es für den Luftmarschall, die kleine Edda Göring zu sehen. Nach dem Rundgang gab der Gast beim Einschießen des Gewehres, das ihm der Feldmarschall für die für Freitag vorgesehene Pirsch in der Schorfheide überlassen hat, einige Proben seiner Schießkunst ab. Dann überreichte Generalfeldmarschall Göring den italienischen Fliegeroffizieren, die Italo Balbo begleiteten, das Goldene Fliegerabzeichen der deutschen Luftwaffe, das Marschall Balbo schon seit drei Jahren trägt.

Mit herzlichen Worten des Dankes nahmen Marschall Balbo und seine Begleitung bei sinkender Sonne Abschied von Karinhall. Dabei erklärte Italo Balbo Pressevertretern, daß die herrlichen Stunden beim Feldmarschall und die ihm erwiesene Freundschaft ein unvergeßliches Erlebnis für ihn bleiben werden.

Telegrammwechsel zwischen Marschall Balbo und dem Führer

Berchtesgaden. Marschall **Balbo** hat an den Führer und Reichskanzler nachstehendes Telegramm gerichtet:

„Während wir die Alpengipfel überfliegen, erlaube ich mir, Ihnen meinen herzlichsten Gruß zu senden und mein stolzes Gefühl, mich im nationalsozialistischen Deutschland zu befinden, auszudrücken. Marschall Balbo."

Der Führer antwortete Marschall Balbo in einem Telegramm, in dem er den Gast in Deutschland herzlich willkommen heißt und ihm einen angenehmen Aufenthalt hier wünscht.

Eine neue Bekräftigung der deutsch-italienischen Freundschaft

Oberitaliens Presse zu dem Empfang Balbos in D[illegible]

Mailand. In der oberitalienischen Presse wird über die herzliche Aufnahme von Luftmarschall Balbo in Deutschland ausführlich berichtet. Der offiziöse „Popolo d'Italia" betont die Bekräftigung der deutsch-italienischen Freundschaft durch die politisch bedeutungsvollen Trinksprüche, die zwischen Luftmarschall Balbo und Generalfeldmarschall Göring in Karinhall gewechselt wurden.

„Corriri della Sera" veröffentlicht einen zweispaltigen Berliner Bericht unter der Ueberschrift „Die deutsch-italienische Freundschaft" und hebt ebenso wie die „Stampa" im Titel den Ausspruch Balbos hervor: Deutschland und Italien werden unbesiegbar bleiben, wenn sie unter der Führung von Benito Mussolini und Adolf Hitler ihre gemeinsame Politik fortsetzen.

Die „Stampa" verweist auch auf die rege Anteilnahme der Bevölkerung der Reichshauptstadt an dem herzlichen Empfang des beliebten Luftmarschalls.

Empfang des italienischen Botschafters zu Ehren Marschall Balbos

Berlin. Der italienische Botschafter in Berlin, Exz. **Attolico**, gab am Mittwochabend aus Anlaß der Anwesenheit des italienischen Luftmarschalls und Gouverneurs von Libyen, Italo Balbo, und seiner Begleitung einen Empfang im Kaiserhof, an dem auch Generalfeldmarschall Göring und Reichsaußenminister von Ribbentrop teilnahmen. Ferner wohnten von deutscher Seite dem Empfang die Staatssekretäre Körner, General der Flieger Milch und Hanke sowie Unterstaatssekretär Woermann bei.

Starke Beachtung des Balbo-Besuches in Berlin durch die englische Presse

London. Ein Teil der Londoner Abendblätter widmet dem Besuch des Marschalls Balbo in Berlin große Aufmerksamkeit. „Evening Standard" (Beaverbrook) und „Star" (Liberal) veröffentlichen auf ihren Hauptseiten Bilder von der Begrüßung zwischen Generalfeldmarschall Göring und Luftmarschall Balbo in Staaken. „Evening Standard" berichtet außerdem über den Empfang im Haus der Flieger und den freundschaftlichen Geist, von dem die Begrüßungsansprache des Generals Milch und die Erwiderung des Marschalls Balbo getragen waren.

Marschall Balbo an der Ostsee

Besuch bei der Luftwaffe in Vorpommern

Rostock. Marschall **Balbo** traf am Donnerstag vormittag, begleitet von Staatssekretär General der Flieger Milch, auf dem Flugplatz der Luftwaffe in Barth ein. Er wurde von Generalfeldmarschall Göring empfangen. Kurz darauf erfolgte die Abfahrt zum Uebungsplatz Zingst, wo Vorführungen der Luftwaffe vor dem Gast stattfanden.

Trauer im Böhmerwald

Beisetzung des SdP.-Mannes Paierle, des jüngsten Opfers tschechischen Terrors

Hartmanitz (Böhmerwald). Der heutige Tag ist für die ganze Bevölkerung des Böhmerwaldes ein Trauertag. Schon seit Mittwoch abend setzte der Zustrom der Trauergäste ein, die größtenteils zu Fuß, einzeln oder in geschlossenen Gruppen aus allen Teilen Westböhmens nach Hartmanitz eilen, um ihrem ermordeten Kameraden, dem SdP.-Mann Paierle, die letzte Ehre zu erweisen.

Tiefer Ernst liegt auf den abgehärmten, scharf geschnittenen Gesichtern der Gebirgsbewohner, in die der ständige Kampf mit dem kargen Boden seine Runen eingegraben hat. Ueberall vollzieht sich der Aufmarsch in größter Ruhe und Disziplin. Viele tausend Volksgenossen sind schon versammelt. Lautlose Stille herrscht, die nur hie und da von Kommandorufen unterbrochen wird. Allgemein ist unter der Bevölkerung die Entrüstung und Erbitterung über das vorsätzliche und ruchlose Verbrechen. Alle Hütten und Häuser, die inmitten der steinigen Aecker oder umgeben von dem dunkelgrünen Hochwald liegen, tragen Trauerfahnen. Mit Eichen- oder Tannengrün sind die Fenster geschmückt, die SdP.-Fahnen flattern von den Dächern.

Der Katafalk ist auf der Straße, die sich von der Mordstelle 1½ Kilometer zum Friedhof in Gutwasser hinzieht, bei einer Kapelle, auf der sogenannten „Ebene", errichtet.

Der jüngste Tote der Bewegung, Wenzel **Paierle**, entstammt einer alteingesessenen Familie aus Boschau. Nach Beendigung seiner Schulzeit trat er als Arbeiter in das Sägewerk Seidel ein, wo er sich durch seinen Fleiß und seine Zuverlässigkeit bis zum Sägeschneider emporarbeitete. Dort hat Paierle 18 Jahre lang für sich und seine alten Eltern das tägliche Brot erarbeitet, bei der gesamten Bevölkerung durch Hilfsbereitschaft, Zuvorkommenheit und Bescheidenheit beliebt und hochgeachtet. Der SdP. gehörte er seit dem Jahre 1935 an. Er war einer der eifrigsten Mitarbeiter der Bewegung und hing mit voller Begeisterung an seinem angestammten Volkstum.

Der tschechische Finanzbeamte Matuschka der Anführer der Mörder Paierles

Hartmanitz (Böhmerwald). An der gemeinen Hinmordung des Sudetendeutschen Paierle war, wie authentisch festgestellt ist, der tschechische Finanzbeamte Jaroslav Matuschka führend beteiligt. Bei Matuschka handelt es sich um einen jener vielen tschechischen Finanzbeamten, die in rein deutschem Grenzgebiet „amtieren". Matuschkas Führung war schon früher äußerst fragwürdig, da er bereits aus Rumburg wegen Teilnahme an Schlägereien gegen die SdP. versetzt werden mußte. Bezeichnend ist es, daß er ausgerechnet wieder einen Posten bekam, wo er, wie das Verbrechen zeigt, seinen alten Leidenschaften, und zwar noch besser, frönen konnte.

Wie wenig ernst es den Tschechen um die Aufklärung des Verbrechens an Paierle ist, beweist die Tatsache, daß sich Matuschka noch heute auf freiem Fuß befindet und er lediglich vom Dienst beurlaubt wurde. So wurde Matuschka am frühen Morgen nach der Mordtat beobachtet, wie er an der Wasserstelle neben seiner Wohnung seine Kleider von den Spuren von Schmutz und von Blut reinigte. Ein Mantel Matuschkas wurde von der Gendarmerie als Beweisstück für seine Teilnahme an der Tat beschlagnahmt.

Der Heimgang des sudetendeutschen Blutzeugen Wenzel Paierle

Ein frisches Grab klagt an!

Hartmanitz (Böhmerwald). Die Beisetzung des jüngsten Blutzeugen der sudetendeutschen Bewegung, Wenzel Paierle, gestaltete sich zu einer ergreifenden Kundgebung der sudetendeutschen Notgemeinschaft, gleichzeitig aber wurde dieser Akt der Trauer zu einer flammenden Anklage gegen ein menschenunwürdiges Regime des Terrors, dessen Weg von unzähligen Gräbern unschuldig gemeuchelter Deutscher gezeichnet ist.

Um 10 Uhr vormittags war die Aufstellung des Trauerzuges bei der Kapelle, die halbwegs zwischen der Mordstelle und dem Friedhof von Gutwasser liegt, beendet. Der Sarg des Ermordeten ruhte, von einer Fahne der sudetendeutschen Bewegung bedeckt, auf einem mit Eichenlaub ausgeschmückten Katafalk. Schutzdienst-Abteilungen hielten die Ehrenwache.

Das Lied „Komm' Kamerad" leitete die kirchliche Einsegnung ein. Dann wurde unter dem Trommelwirbel der Jungturner der Sarg von Männern des Schutzdienstes auf die Schultern gehoben, und der gewaltige Trauerzug setzte sich in Bewegung. Vorangetragen wurde die Standarte des hiesigen Kreises der SdP., ihr folgten 180 Fahnen der Bewegung aus dem ganzen Böhmerwald, Abteilungen des Schutzdienstes, Jungturner und ein starkes Amtswalterkorps der Bewegung schlossen sich an. Hinter dem Sarg schritten die Mutter, der Stiefvater und drei Schwestern des Ermordeten. Und dann folgten viele Tausende, die aus allen Tälern des Böhmerwades herbeigekommen waren, um ihrem toten Kameraden die letzte Ehre zu erweisen. Links und rechts des Weges standen wiederum Tausende und grüßten stumm den Toten.

Am Grabe nahm dann als erster der Kreisleiter der SdP., Senator Ludwig **Frank**, das Wort. Er gedachte des Toten als einen treuen und einsatzbereiten Kameraden.

„Am offenen Grabe", fuhr Senator Frank u. a. fort, „klage ich an ein System des Unrechtes und der Ungesetzlichkeit, mit der gegen das völkische Sudetendeutschtum gekämpft wird. Durch dieses System wird in moralischer Hinsicht schlechtes Beispiel gegeben für alle minderen Cie-